

auszugsweise im botanischen Wochenblatte veröffentlicht werde *). Hier erlaube ich mir nur vorübergehend zu erwähnen, dass als neuerliche Erfolge der unermüdlchen Forschungen desselben zu begrüßen sind: eine *Carex reclinata* und eine *Daphne rupestris*.

Sein Leben war eine ununterbrochene Abwechslung von Opfern und Mühen, welche er mit Beständigkeit und fröhlichem Sinne im Dienste der anziehenden Annehmlichkeiten der Wissenschaft überwand. Mit dem Studium der Natur verband er auch jenes der medicinischen, historischen, philologischen und philosophischen Wissenschaften. Er war der italienischen, lateinischen, französischen, deutschen, englischen, spanischen und altgriechischen Sprache mächtig, und in den letzteren Jahren widmete er sich mit lobenswerthem Eifer der Erlernung der neugriechischen Sprache. Er schrieb verschiedene Artikel über die geognostischen Verhältnisse der *Valle di Fussa* und über verschiedene Gegenstände der physiologischen und beschreibenden Botanik; er trug wesentlich bei zur Erklärung vieler Pflanzen von zweifelhafter Verwandtschaft, er ward geehrt und anerkannt von vielen und berühmten europäischen Akademien, und stand in Correspondenz mit den gelehrtesten Botanikern von Deutschland, Italien und der Schweiz.

Seine Liebe zur Wissenschaft war so stark, dass sie ihn die nothwendige Pflege einer durch die angestregten Studien der letzteren Jahre seines Lebens so sehr geschwächten Gesundheit vergessen liess. Eine schmerzliche Krankheit von eilf Monaten, Folge einer krebstartigen Entartung des Magens, führte ihm zum Grabe am 6. October 1852.

Indem ich diese biographische Skizze der Oeffentlichkeit übergebe, um einen Mann zu ehren, welcher aus Liebe zur Wissenschaft sich selbst aufopferte, fühle ich mich verpflichtet, meine Dankbarkeit gegen Denjenigen offen auszusprechen, welcher es für gut befand, in der Innsbrucker Zeitung (Nr. 245) einen Ausdruck zu berichten, welcher mir — in meinen, in dem Anhang des „*Messagiere tirolese*“ (Tiroler Boten) eingeschalteten nekrologischen Skizzen — im aufwallenden Gefühle über den Verlust eines mir überaus theueren Freundes in einer etwas zu hyperbolischen Weise entschlüpft war.

B o r g o , am 24. Februar 1852.

Personalnotizen.

— Freiherr A. v. Humboldt erhielt von der „*Royal Society*“ in London die Copley-Medaille.

— Dr. Adolph Schlagintweit hat sich bei der philosophischen Facultät der Universität zu München als Privatdocent habilitirt.

— Dr. Johann H. Lang, fürstl. Thurn- und Taxischer Hofrath und Hofmedicus, Senior der k. botanischen Gesellschaft zu Re-

*) Es ist diess eine umfangreiche Flora des südlichen Tirol's, die uns bereits zugekommen ist und welche wir, wo möglich noch in diesen Jahrgang des botanischen Wochenblattes aufnehmen wollen.

gensburg, starb am 8. Jänner in Regensburg in einem Alter von 80 Jahren.

— Franz Verbñjak, Deficienten - Priester zu St. Andree in Steiermark, als Botaniker und Mineralog bekannt, ist vor kurzem durch einen Absturz des unterspülten Fusspfades in die angeschwollene Pessnitz gefallen und in den reissenden Fluthen verunglückt.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften am 7. April hielt Regierungsrath Auer einen Vortrag: Die Entdeckung des Naturselfdruckes in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, oder die Erfindung von Spitzten, Stickereien, Herbarien und überhaupt allen Originalien und Copien, welche noch so zarte Erhabenheiten und Vertiefungen an sich haben, durch das Original selbst auf einfache und schnelle Weise Druckformen herzustellen, womit man sowohl weiss auf gefärbtem Grunde drucken und prägen, als auch mit den natürlich scheinenden Farben auf weissem Papiere Abdrücke, dem Originale identisch gleich, gewinnen kann. Zum Beweise des Gesagten lieferte die Staatsdruckerei Abdrücke von Versteinerungen, von Fischen, Spitzenzmuster, Drucke geätzter Achate und eine Menge von Pflanzen mit und ohne Blüten, mehrere Moosgattungen und in ornamentale Form gelegte Gewächse, Insecten, Fischschuppen etc. etc. Wie weit diese Entdeckung des Naturselfdruckes in seiner Anwendung führe, ist unabsehbar. Der Vortragende versichert, dass seit Guttenberg's Erfindung der Druckkunst keine wichtigere Entdeckung gemacht worden sei, und dass unser Naturselfdruck eine ganz neue Aera in der Publication und bildlichen Darstellung artistischer und wissenschaftlicher Gegenstände hervorrufe. Er steht wegen seiner Einfachheit höher als der Lichtdruck und die Galvanoplastik, denn nur ein geschickter Kupferdrucker mit seiner Presse ist zur Herstellung notwendig, und will man unzählige Exemplare drucken, so bedient man sich noch der galvanischen Plattenvervielfältigung. Russland hat die Galvanoplastik im Jahre 1837 und Frankreich die Daguerreotypie im Jahre 1839 zur Benützung der Welt freigegeben, Oesterreich hat zu den beiden Erfindungen nun ein würdiges Seitenstück geliefert!

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 1. April d. J. theilte M. V. Lipold über die geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Idria einige Daten mit. Tertiärablagerungen geben sich durch tertiäre Pflanzenreste kund, welche im Mergel am Vogelberge nächst Idria gefunden werden. — In einer weitern Sitzung am 8. April sprach Dr. v. Ettingshausen über die fossile Flora des Tertiärbeckens von Trofajach in Steiermark. Die untersten Schichten dieses kleinen Beckens bestehen aus Tegel, der stellenweise mit Schieferton wechsellagert. Darüber folgt Sandstein, welcher an vielen Orten von Diluvialgerölle überlagert ist. In den obersten Schichten des Tegels ist bei Trofajach selbst 1 — 3' mächtiges Koh-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 140-141](#)